

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

27.5.1894 (No. 142)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 27. Mai.

No. 142.

Expedition: Karls-Friedrichs-Str. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Beilage oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

Für den Monat Juni werden Bestellungen auf die „Karlsruher Zeitung“ in der Expedition des. Blatts, sowie von allen Postanstalten angenommen.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 12. Mai d. J. gnädigst geruht, den Königlich Württembergischen Regierungsbaumeister Johann Riegger zum Bahningenieur I. Klasse bei der Eisenbahnverwaltung zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 17. Mai d. J. gnädigst geruht, auf den Vorschlag des Präsidenten der Oberrechnungskammer den Oberrechnungsrat Philipp Landes bei der Oberrechnungskammer zum Revisionsvorstand baselbst zu ernennen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 17. Mai l. J. wurde Bahningenieur I. Klasse Johann Riegger dem Großh. Bahnbauinspektor in Lauda zugetheilt.

Durch Entschliessung des Ministeriums des Innern vom 15. Mai 1894 wurden die Revisionsgeometer Wilhelm Schick und Hermann Mayer bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbauwesens zu Vermessungsrevidoren ernannt.

Durch Entschliessung des Ministeriums des Innern vom 15. Mai 1894 wurden die Bezirksgeometer H. Gehaltsklasse

Friedrich Meyer in Müllheim,
Karl Prottscher in Staufen,
Jakob Schumann in Lahr,
Julius Schumann in Freiburg,
Daniel Schneberger in Konstanz und
Hermann Hecker in Offenburg
zu Bezirksgeometern I. Klasse ernannt.

Durch Entschliessung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 24. Mai d. J. ist der neugebildete Notariatsbezirk Oberkirch I. dem Großh. Gerichtsnotar Kühndensch baselbst, der neugebildete Notariatsbezirk Oberkirch II. dem Großh. Notar Emil Stegmüller in Bogberg auf 1. Juni l. J. übertragen worden.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Karlsruhe, den 26. Mai.

Bis jetzt sind die Versuche zur Lösung der französischen Ministerkrise erfolglos geblieben. Der Kammerpräsident Dupuy wurde gestern abends um Herrn Carnot berufen, beharrte jedoch auf der Ablehnung der Kabinettsbildung und erneuerte seine frühere Erklärung, daß die parlamentarischen Schwierigkeiten nur durch die Radikalen, die sie hervorgerufen haben, aus der Welt geschafft werden könnten. Präsident Carnot versucht dem auch die

Lösung der Krise in dieser Richtung. Es werden die radikalen Abgeordneten Peytral, Bourgeois und Brisson als die Hauptstützen des neuen Kabinetts genannt. Da Bourgeois gleich nach dem Ausbruch der Ministerkrise es abgelehnt hatte, die Neubildung des Kabinetts zu übernehmen, so hat der Präsident der Republik sich zunächst an Peytral gewandt; derselbe weigerte sich jedoch ebenfalls und rief dem Präsidenten, sich nochmals an Bourgeois zu wenden, der ihm für diese Aufgabe der geeignetste Mann erscheine. Bourgeois wurde darauf in's Elysee gerufen. Er lehnte die Ministerpräsidentenschaft abermals ab, willigte aber ein, in ein radikales Kabinet einzutreten, und schlug dem Präsidenten Carnot vor, Brisson zu berufen. Mit Brisson hatte Herr Carnot jedoch ebenfalls eine Unterredung. Es scheint, daß die Radikalen gezwungen werden sollen, die Folgen des von ihnen veranlassenen Ministersturzes zu tragen und für die von ihnen geschaffene Situation auch die Verantwortung zu übernehmen. Um die Bildung eines rein radikalen Ministeriums kann es sich dabei wohl nicht handeln. Ein lediglich aus Radikalen gebildetes Ministerium könnte unmöglich eine Mehrheit zusammenbringen, auf die es sich zu stützen vermöchte; ein solches Kabinet würde nicht von heute zu morgen seines Bestandes sicher sein. Es bliebe nur die Möglichkeit, mit Aufnahme einiger Gemäßigten ein Konzentrationskabinet mit einem Uebergewicht der Radikalen zu bilden. Die „Concentration“ ist oft genug als das einzige Mittel bezeichnet worden, eine starke republikanische Regierungsmehrheit herzustellen, und es hat auch an praktischen Versuchen mit Ministerien der Concentration nicht gefehlt; aber die Eifersucht und Zwietracht zwischen den republikanischen Gruppen bereite diesen Ministerien immer mehr oder minder bald ein Ende. Nach den damit gemachten Erfahrungen ist es nicht zu verwundern, daß weder die Fraktionen noch die Presse sich von einem Konzentrationsministerium etwas versprechen. Sowohl die Anhänger des bisherigen Ministeriums Gastimir Perrier als die Radikalen haben in den unmittelbar nach dem Ministersturz abgehaltenen Beratungen die Idee eines Konzentrationskabinetts von der Hand gewiesen. Auch fast die gesamte Presse vom konservativen „Figaro“ bis zur sozialistischen „Petite République“ hält die Rückkehr zur Concentration für ausföchtlos und nur zwei Blätter, „Lanterne“ und „Paris“, finden sich, die diesem Regierungssystem das Wort reden. Die Nothwendigkeit führt aber doch vielleicht dazu, daß man auf dieses System zurückgreift; denn ein Kabinet, welches entweder die Gemäßigten oder die Radikalen von vornherein zu Feinden hat, entbehrt eben eines zuverlässigen Rückhalts an der Kammer. Einzelne Parlamentarier neigen zu der Ansicht, daß Herr Carnot angesichts der Schwierigkeiten der Krise sich vielleicht entschließen werde, zu einem Geschäftsministerium unter Leitung des Senators Boulanger, des früheren Kolonialministers, seine Zuflucht zu nehmen. Ein solches Ministerium, meinen sie, habe im Hinblick auf die unzuverlässigen Parteiverhältnisse der Kammer noch die meiste Aussicht, bis zum nächsten Kongreß am Ruder zu bleiben und das Land vor weiteren

vor der Präsidentenwahl doppelt peinlichen Krisen zu bewahren.

Preußenland.

* Berlin, 25. Mai. Seine Majestät der Kaiser traf heute Früh um 7 Uhr aus Bröckelwitz auf der Wildpartstation wieder ein, wurde baselbst von Ihrer Majestät der Kaiserin und den vier ältesten kaiserlichen Prinzen begrüßt und fuhr von dort in zweispännigem offenem Wagen mit Ihrer Majestät nach dem Neuen Palais. Im Laufe des Vormittags arbeitete Seine Majestät allein und erledigte Regierungsangelegenheiten.

In Mentone ist vorgestern der Generalleutnant z. D. Stein v. Kaminski gestorben.

Das Ergebnis der Stichwahl im Reichstagswahlkreis Schlochau-Flatow steht jetzt fest: der konservative Kandidat Hilgendorf hat die Stimmenmehrheit. Somit bleibt das Mandat den Konservativen, die es stets befaßen, erhalten. In dem 23. sächsischen Wahlkreis (Blauen) wird, wie im Wahlkreis Schlochau-Flatow, die Entscheidung auch erst bei der Stichwahl fallen. Dort hat der Sozialdemokrat Gerisch vor dem Kartellkandidaten Uebel einen Vorsprung von rund 4000 Stimmen. Der Ausgang wird davon abhängen, ob die Wähler, die gestern für den antisemitischen und den freisinnigen Bewerber stimmten, mit Entschiedenheit für den Kartellkandidaten eintreten werden.

Das preussische Abgeordnetenhaus nahm heute die zweite Lesung des Antrages Ring auf Abänderung der Kreisordnung vor. Die Kommission hatte eine Fassung beantragt, nach welcher bestimmt werden kann, daß von der bei den Kreiswahlen anzurechnenden Grund- und Gebäudesteuer wenigstens die Hälfte auf die Grundsteuer entfallen muß. Abgeordneter Richter beantragte einen Zusatz, nach welchem Landgemeinden mit über 10000 Einwohnern für die Kreiswahlen dem Städteverbande zuzuhelfen sind. Er führte aus, man überstürze sich bei der geplanten tiefgreifenden Aenderung der Kreisordnung, und beantragte, den Kommissionsbericht zur Vervollständigung an die Kommission zurückzuverweisen. Abg. Ring legte dar, sein Antrag solle verhüten, daß der Großgrundbesitz völlig aus den Kreistagen verdrängt werde. Nach kurzer Debatte wurde der Antrag Richter auf Zurückverweisung an die Kommission angenommen. Dafür stimmten die Nationalliberalen, die Freisinnigen, die Mehrheit des Centrums und die Polen. Es folgte dann die zweite Verathung des Gesekentwurfs, betreffend die Fischerei in Westfalen. Die Vorlage wurde in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung angenommen. Den Schluß der Sitzung bildete die Verathung von Petitionen.

Wie die „Post“ zuverlässig hört, ist die Nachricht, daß Deutschland den Vorschlag einer neuen Samoa-Konferenz gemacht und England ihn angenommen habe, unbegründet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Mai. Das österreichische Abgeordnetenhaus hat heute die Verathung des Budgets zu Ende

auch hier für eine wirklich bedeutsame Eugenotten-Aufführung mancherlei — so namentlich die Flagoletti'sche der Bratsche zu verfeinern und besser abzutönen wären.

„Maria Stuart.“

r. Als Frau Franziska Ellenreich vor zwei Jahren hier gastirte, erregte es bei vielen Kunstfreunden Anstoß, daß sie gerade an Goethe's sechszigstem Todestag in einem neufranzösischen Sensationsdrama auftrat — sie, deren Gastspielrepertoire eine so große Zahl klassischer Rollen umfaßt. Nun, Frau Ellenreich steht im Begriffe, diesen Fehler gut zu machen: sie gastirt diesmal an der Karlsruher Hofbühne ausschließlich in klassischen Dramen. Gestern Abend begann sie ihr Gastspiel als Maria Stuart. Was ihre Leistung kennzeichnet, das ist die Entschiedenheit, mit der sie den kaiserlichen Muth, die ungeborene Hohen des Wesens und die lebhafteste Empfindung der Maria Stuart betont. Wohl kommt neben der Königin und dem leidenschaftlichen Weib auch die gepöhrte Duldin nicht zu kurz, aber die letztere beherrscht nicht, wie es bei vielen Stuart-Darstellerinnen der Fall ist, die Auffassung. Daber kommt es, daß ihre Maria nichts Weichliches und Kärbeliges hat, sondern eine zähe und energische Natur mit starker ursprünglicher Empfindung ist. Dem entsprechend liegt der Reiz der bedeutenden und eigenartigen Leistung, die Frau Ellenreich als Maria bietet, in der Kraft und Intensität des Ausdrucks, in dem großen und bestimmten Zuge ihres temperamentvollen Spiels. Gewiß verleiht Frau Ellenreich so gut wie irgend eine Maria Stuart zu rühnen, wenn ihre Maria ihre traurige Lage und ihre Hilflosigkeit beklagt; aber diese Klage gibt nicht den Grundton für die Darstellung an. Mit streitbarem Gemüthe, mit scharfer Beredsamkeit und edlem Unwillen vertheidigt sie ihr Recht gegen die diplomatischen Winkelzüge Burleigh's; heiß steigt die Sehnsucht nach den glänzenden, bunten Bildern der Freiheit und die Lebensfreude in ihr auf bei der Erzählung Mortimer's und später in dem Monolog zu Beginn des dritten Aktes. Die

Großherzogliches Hoftheater.

„Die Eugenotten.“

S. Als im September 1891 die „Eugenotten“ zur Fiet von Meyerbeer's hundertstem Geburtstag an unserer Hofbühne erstmalig aufgeführt worden waren, hatten wir Veranlassung, unseren Bericht über diese Vorstellung mit folgenden Worten zu beschließen: „Ungleich wie die Eugenotten als Werk sind, war auch die Aufführung derselben, und es ist wünschenswerth, daß das, was bei dieser Jubiläumsgelagenheit hätte geschehen sollen und nicht geschehen ist: eine die Ungleichheiten des Werkes möglichst nivellirende und alle Details sorgfältig berücksichtigende Vorbereitung uns in kommenden Tagen zu einer wirklich tüchtigen Wiedergabe der „Eugenotten“ gelangen lassen möge. Die Berechtigung dieses Wunsches ist unanfechtbar, da die „Eugenotten“ trotz aller ihrer großen Mängel und Schwächen einen dauernden und gewiß imposanten Markstein im Gebiete der Oper bilden und bilden werden.“

Nun, dieser Wunsch ist, wie so manche andere Wünsche der Kritik, unerfüllt geblieben. Nahezu drei Jahre haben die „Eugenotten“ ganz geruht und auch jetzt, wo gerade ein halbes Jahrhundert seit der ersten Karlsruher Aufführung des Werkes vergangen ist, hat man an leitender Stelle nicht an eine wirklich feilliche Festvorstellung dieser einst, und vielleicht auch heute noch, so einträglich und jedenfalls bedeutendsten unter Meyerbeer's Bühnenschöpfungen gedacht, sondern die „Eugenotten“ lediglich einem gastirenden Tenor zu Liebe in alter, durch einige Nachhülfeproben etwas aufgebesselter Weise in das Repertoire eingefügt. Daß die diesmalige Vorstellung in ihrem Totaleffekt ein wenig über ihre würdelose Vorgängerin im Jahre 1891 hinauswuchs, das haben wir wohl Herrn Kapellmeister Franke, der die Aufführung vorbereitet hatte und leitete, und Herrn Regisseur Schönn zu danken. Beide haben aber nur reparieren und nachhelfen können und das, was hier Noth thut, ist eine völlige Neu-einführung und Neu-einrichtung. Wesentliche Störungen kamen am Donnerstag Abend nicht vor und da Fräulein Maria

die Valentine ebenso groß und erareifend schön wiedergab, wie Fräulein Britsch die Königin anmuthig und liebenswürdig, Fräulein Maria Kätter die Partie des Vagen ganz leidlich zur Geltung brachte, die Herren aber — Herr Plan den St. Bris charakteristisch und verständlich, obchon mit einiger Unsicherheit, Herr Keller den Marcel ziemlich bedeutsam, Herr Corde den ihm gefanglich und darstellerisch wenig adäquaten Nevers und Herr Guggenböhler den Bois ordentlich sangen, so vermochte man der Vorstellung immerhin mit einigem Interesse zu folgen, das allerdings wesentlich dadurch gesteigert wurde, daß ein Gast, Herr Walten vom Stadttheater in Augsburg, als Raoul gastirte.

Gleich bei seinem ersten Auftreten zeigte sich der Gast als glücklicher Besitzer eines bei den heutigen Tenoristen nicht immer anzutreffenden Schoces, nämlich einer wirklichen Tenorstimme, und wenn Herrn Walten's Stimme auch kein Heldentenor, sondern vielmehr eine lyrische Stimme ist und neben manchen Mängeln der Ausbildung (schlechte Vocalisation besonders der Vokale e, i und u) vornehmlich durch das unausgesetzte Tremoliren den Hörer ein wenig ermüdet, so konnte man an dem Klange des Organes und an der im ganzen recht geschickten Behandlung desselben thatsächlich Freude haben. Auch als Darsteller zeigte Herr Walten einiges Temperament und das Bestreben, allzu konventionelle Bewegungen so viel als möglich zu vermeiden. So fanden wir es denn begreiflich, daß das Publikum dem Gaste mehrfach sympathischen Beifall sollte und ihn an den Altshäufen mit seiner bedeutenden Partecrin und den Partnern öfters hervorrief. Herr Walten sang die bekannte deutsche, stellenweise vertiefte (d. h. um einen halben Ton) und einige äußerliche Höhepunkte (so im Kampfszett) umgebende Fassung der Raoul-Partie — aber er sang sie bis auf die vorerwähnten störenden Unarten durchaus ansprechend. Die Vertreter der kleineren Partien und die Chöre leisteten durchweg ihr Bestes, und die zwei Balletscenen besonders aber der Zigeunertanz im dritten Akte, wurden von Fräulein Maria, Herrn Kätner und dem Corps sehr hübsch ausgeführt. Im Orchester ging es zumeist ordentlich zu, obchon

geführt. Während die Tagung des österreichischen Reichsraths nun mit schnellen Schritten ihrem Ende zueilt, stehen die Ungarn noch vor der wichtigsten parlamentarischen Entscheidung; das Magnatenhaus hat zum zweitenmal über die Civilehevorlage abzustimmen und der ungarische Ministerpräsident wird morgen nach Wien kommen, um vom Kaiser diejenigen Garantien zu erbitten, die er für nöthig hält, um die Civilehevorlage im Magnatenhause durchzusetzen. Ein Bester Berichterstatter des „Neuen Wiener Tageblattes“ hat eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Welerle gehabt, in deren Verlauf Herr Welerle gesagt haben soll: „Von einer Krise kann zur Zeit keine Rede sein. In Wien wird sich die schwebende Frage entscheiden. Ich werde die Gelegenheit wahrnehmen, zu berichten und jene Bürgschaften an allerhöchster Stelle entwickeln, die mir und meinen Kollegen unentbehrlich scheinen behufs Durchführung der kirchenpolitischen Aktion. Freilich, wenn wir sie nicht erhalten, dann wäre der Anlaß zu einer Krise gegeben.“ — In dem Klausenburger Memorandumprozeß ist heute das Urtheil gefällt worden. Sämmtliche Angeklagte, mit Ausnahme von dreien, wurden wegen Aufreizung zu Gefängnißstrafen von acht Monaten bis zu fünf Jahren und zur solidarischen Tragung der Kosten verurtheilt. Das Urtheil wird auf Kosten der Angeklagten in ungarischen, deutschen und rumänischen Zeitungen veröffentlicht.

Frankreich.

Paris, 25. Mai. Das neue Ministerium ist noch nicht gebildet und schon steht ihm eine Interpellation bevor. Der Deputirte Francois Deloncle beabsichtigt, sofort nach Konstituierung des neuen Ministeriums eine Interpellation über verschiedene Vereinbarungen, die England in der letzten Zeit mit dritten Mächten, angeblich unter Verletzung der Rechte Frankreichs und der bestehenden Verträge, abgeschlossen hat, einzubringen. Die Interpellation wird sich auf den englisch-chinesischen Vertrag betreffs Kiang-Hong, den englisch-italienischen Vertrag betreffs Hawaii und den Vertrag zwischen England und dem Kongostaat erstrecken.

Großbritannien.

London, 25. Mai. Gestern beging Ihre Majestät die Königin die Feier ihres 75. Geburtstags. Nur zwei englische Souveräne sind älter geworden: Georg II., welcher 77 Jahre lebte, und Georg III., der ein Alter von 82 Jahren erreichte. Am 20. Juni d. J. wird die Königin 57 Jahre regiert haben. — Der Zustand Gladstone's ist nach der Staroperation fortwährend befriedigend. Der deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt ließ sich heute im Namen Seiner Majestät des Deutschen Kaisers nach dem Befinden Gladstone's erkundigen. — In den Wandelgängen des Unterhauses war gestern und heute die Rede davon, daß zwischen den beiden Frontbänken, d. i. der Ministerbank und der der Oppositionsführer, ein Kompromiß zu Stande kommen werde, nach welchem die Opposition der Berathung des Budgets keine Schwierigkeit bereiten werde, wogegen sich die Regierung verpflichtete, die Wahlreformvorlage zu halbiren und die Walliser Kirchenstaatslösungsbill zu vertagen. Auf diese Weise wäre Lord Rosebery der parlamentarischen Sorgen bis zum Herbst entrückt. In dessen Würde es doch feltam sein, wenn die Opposition, nachdem sie eben erst so weitgehende Hoffnungen an die Verringerung der Regierungsmehrheit bei der zweiten Lesung der Budgetbill geknüpft hatte, den Kampf gegen das Budget ohne weiteres aufgäbe und einen Waffenstillstand mit der Regierung abschloße. — Aus Vort Said meldet das Reutersche Bureau, der dort eingetroffene britische Kommissar berichtet von einer großen Schlacht, die am Nyassasee zwischen den britischen Truppen und dem Häuptling Makanjira stattgefunden haben soll. Der Häuptling sei besiegt worden, habe sich ergeben und die Friedensbedingungen des briti-

schen Kommandanten des Forts Maguire, Major Edwards, angenommen.

Amerika.

New-York, 26. Mai. (Tel.) Von den ausständigen Bergarbeitern in Casselle (Illinois) wurden die Polizeiagenten, welche die Bergwerke zu bewachen haben, thätlich angegriffen. Drei Polizeiagenten wurden durch Revolvergeschüsse und mehrere andere durch Steinwürfe schwer verletzt. In Cripplecreak (Colorado) verübten streikende Bergarbeiter durch eine Pulverexplosion ein Attentat. Elf Bewohner des Hauses, in welchem die Explosion stattfand, sollen getödtet und mehrere schwer verwundet sein. In verschiedenen anderen Gegenden fanden ebenfalls Zusammenstöße zwischen streikenden Bergarbeitern und Polizeiagenten statt. Man hat die Bemerkung gemacht, daß die letzteren vielfach mit Repetiergewehren bewaffnet sind. Der Gouverneur von Illinois hat Truppen zu Hilfe gesandt.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 26. Mai, Vormittags 9 Uhr. 23. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer unter dem Vorsitz des Durchlauchtigsten Präsidenten, Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Wilhelm.

Am Regierungstisch: der Präsident des Großh. Ministeriums des Innern, Geh. Rath Eisenlohr, später Ministerialrath Dr. Glöckner.

Nach Eröffnung der Sitzung erstattet Präsident Dr. Wieland namens der Kommission für Justiz und Verwaltung Bericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Verbrauchssteuer in den Gemeinden.

An der allgemeinen Diskussion betheiligen sich die Herren Ministerialpräsident Geh. Rath Eisenlohr, Geh. Kommerzienrath Dittene, Frhr. Ferdinand v. Bodman, Hofrath Dr. Rümelin.

Zu Artikel 1 — § 78 der Gemeinde- und Städteordnung — stellt und begründet Frhr. v. Göler den Antrag, den von der Zweiten Kammer eingefügten Zusatz, wonach für Mehl, Getreide und Schwarzbrot überdies (neben den sonstigen Beschränkungen) die bei Eintritt der Wirksamkeit des Gesetzes in der einzelnen Gemeinde bestehenden Abgabebefehle nicht überschritten werden dürfen, aufrechtzuerhalten, im Gegenfalle zum Kommissionsantrag, der diese Bestimmung streichen will.

Der Antrag wird mit geringer Mehrheit abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen.

Zu den übrigen Bestimmungen ergreift Niemand das Wort. Das Gesetz wird sodann in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung einstimmig angenommen.

Hierauf berichtet Präsident Dr. Wieland namens der gleichen Kommission über den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 4. Juni 1888 über die Gebühren in Verwaltungs- und verwaltungsgerichtlichen Sachen. Mit Ausnahme einer Anfrage des Kommerzienraths Sander zu § 11 des ersten Artikels (Taxen für Jagdpässe), worauf Ministerialpräsident Geh. Rath Eisenlohr erwidert, findet keine Diskussion statt.

Das ganze Gesetz wird — in der von der Zweiten Kammer beschlossenen Fassung — einstimmig angenommen.

Sodann erstattet Graf v. Hennin Bericht über die Petition einer Anzahl Einwohner der Gemeinde Hofgrund, der Stadtgemeinde Todtnau und der Gemeinde Muggenbrunn um Bewilligung eines Staatsbeitrags zur Verbesserung des Kreiswegs Haldeu-Rothschrei. Nach kurzer Diskussion, an der sich die Herren Ministerialpräsident Geh. Rath Eisenlohr und Frhr. Ferdinand v. Bodman betheiligen, findet der Kommissionsantrag, die Petition der Großh. Regierung zur Kenntnissnahme zu überweisen, einstimmige Annahme.

Ueber die Petition des Gemeinderaths von Achdorf, betreffend den Straßenbau von Achdorf an die Bahnhöhle Waldshut-Zimmendingen, beschließt das Haus, im Anschluß an den von Frhrn. Franz v. Bodman erstatteten Bericht, zur Tagesordnung überzugehen.

Nach Besprechung über die Tagesordnung der nächsten Sitzungen, welche am Freitag und Samstag den 6. und 7. Juni stattfinden werden, wird die Sitzung vom Durchlauchtigsten Präsidenten um 1/2 12 Uhr geschlossen. (Ausführlicher Bericht folgt.)

* Karlsruhe, 26. Mai. 83. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des ersten Vizepräsidenten Frhr. v. Buol.

Am Regierungstisch: Ministerialrath Dr. Glöckner, Vizepräsident Frhr. v. Buol eröffnet 1/2 10 Uhr die Sitzung.

Abg. Marbe berichtet über die Bitte der Schlosser- und Flaschnermeister in Schwellingen, die Kammer des Reichstages, des Kontrolleurs der Bierprofessionen zc. für den Bezirk Schwellingen betr. Aus der Petition geht hervor, daß der Schlossermeister Friedrich Hepp in Schwellingen in seiner Person die Kammer des Reichstages und eines Kontrolleurs der Bierprofessionen, Abgabeleiter und Schutzvorkommungen an Transmissionen beleihe; die Petenten heben hervor, daß Schlossermeister Hepp dadurch eine große Macht erhalte, durch die andere Geschäftsleute geschädigt werden. Andererseits wird ausgeführt, daß Hepp als Reichmeister und als Visitator der Abgabeleiter vielfach sein eigener Kontrolleur sei. Der Wunsch der Petenten geht nun dahin, diese Kammer verschiedenen Personen zu übertragen und von Zeit zu Zeit in der Besetzung zu wechseln. Der Antrag der Kommission geht in Bezug auf die Funktionen des Hepp als Reichmeister auf Uebergang zur Tagesordnung, in Bezug auf dessen Thätigkeit als Visitator der Abgabeleiter auf Ueberweisung zur Kenntnissnahme, desgleichen auch in Bezug auf dessen Thätigkeit als Kontrolleur der Bierprofessionen. Was endlich die Kontrolle der Schutzvorkommungen der Treibriemen durch Hepp betreffe, so beantragt die Kommission gleichfalls Ueberweisung zur Kenntnissnahme.

Abg. Eder betont, daß der Schlossermeister durch die vier Stellungen, die er in sich vereinige, die andern Geschäftsleute schädige. Jedenfalls sei hier Abhilfe geboten.

Der Antrag der Kommission wird angenommen.

Abg. Kiefer berichtet sodann über die Bitte des Gemeinderaths Achdorf, den Bau einer Straße von Achdorf an die Bahnhöhle Waldshut-Zimmendingen betreffend.

Der Antrag geht auf Ueberweisung zur Kenntnissnahme. Abg. Kriehle befürwortet in dringenden Worten die Petition. Der jetzige Weg sei zum Transport schwerer Lasten nicht mehr zu benutzen, so daß eine Abhilfe nothwendig sei. Die Gemeinden selbst seien nicht in der Lage, selbst etwas zu thun, doch werde der Kreis einen Theil beisteuern. Er bitte die Regierung, der Sache ihre fortgesetzte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Abg. Herber berichtet endlich über die Bitte der Amtsdiener Phil. Jos. Kern Witwe in Wertheim, Beitrag zu Krankheitskosten betreffend. Der Antrag geht auf Ueberweisung zur Tagesordnung, der debattelos angenommen wird.

Schluss der Sitzung 10 Uhr.

* Karlsruhe, 26. Mai. 84. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag den 28. Mai, Vormittags 1/2 12 Uhr. 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Berathung der Berichte der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Bitte: a. vieler Einwohner der Gemeinde Hofgrund, der Stadtgemeinde Todtnau und der Gemeinde Muggenbrunn, Bewilligung eines Staatsbeitrags zur Verbesserung des Kreiswegs Haldeu-Rothschrei betr. (Berichterstatter: Abg. Schweinfurth); b. der Gemeinderäthe von Aglasterhausen, Adersbach u. a., sowie der Gemeinderäthe von Neckargemünd und Wieszbach, die Verlegung der Landstraße Nr. 3 (Mannheim-Heilbronn) zwischen Neckargemünd und Mauer in das Eszengthal betr. (Berichterstatter: Abg. Weber).

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 26. Mai.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin besuchte gestern Vormittag folgende Anstalten der Stadt und des Frauenvereins Baden-Baden: die Städtische Kleinkinderbewahranstalt, die Städtische Suppenanstalt, die Näh- und Schneiderschule für arme Mädchen und die Frauenarbeitschule; die letztgenannte Anstalt hat, dank dem freundlichen Entgegenkommen der Stadtgemeinde, in den Räumen des sogenannten Feuerhauses eine neue, sehr zweckmäßige Unterkunft gefunden.

Heute Vormittag gegen 9 Uhr sind Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin hier eingetroffen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog ertheilte von 10 Uhr an bis 1/2 3 Uhr den nachgenannten Personen Audienz: dem Zolldirektor Scheimerath II. Klasse Lepique, dem Reichsgerichtsrath Diez, zur Zeit in Mannheim, dem Geheimen Hofrath Dr. Georg Meyer an der Universität Heidelberg, dem Ministerialrath Heil, dem Oberbaurath Seiz und dem Oberregierungsath Ruoff in Karlsruhe, dem Kirchenrath und Professor Dr. Holsten an der Universität Heidelberg, dem Ersten Staatsanwalt Dr. Gruber in Karlsruhe, dem Professor Dr. Thode an der Universität Heidelberg, dem Landgerichtsrath Courtin in Freiburg, dem Geheimen Regierungsrath Becker in Karlsruhe, dem Regierungsrath Dr. von Engelberg in Mannheim, dem Realschulvorstand Oster in Waldshut,

Reizbarkeit und Leidenschaftlichkeit der Maria in der großen Scene mit der Elisabeth, die sich an diesen Monolog anschließt, kommt in stark bewegtem Spiele, in kräftig accentuierter Rede zur Geltung.

So fehlt es der Darstellung nirgends an leuchtendem Kolorit und an energischen Konturen; die Maria der Frau Ellenreich ist, wenn der nicht ganz klassische Ausdruck hier am Plage ist, ein Raueweib und dabei sehr sich diese starke Betonung des Temperaments doch niemals in Gegensatz der Würde und dem Adel der dichterischen Figur, weil die Darstellerin stets die königliche Haltung bewahrt und ihre Rede durchgeistigt und vornehm ist. Wie vieles, was in dem Munde der weissen anderen Darstellerinnen der Maria matt und fast mechanisch klingt, erhält bei Frau Ellenreich erst den richtigen geistigen Accent und die charakteristische Färbung. Das gilt insbesondere auch von der Parkscene, in der Frau Ellenreich durch die feine Abtufung und die gewaltige Steigerung des Spiels eine glänzende Probe ihres großen Talentes und ihrer künstlerischen Vollendung liefert. Auch die Weichheit ihres Organs in der Mittellage und sein Vollklang in der Tiefe kamen hier zur schönsten Wirkung. Wer Frau Ellenreich in früheren Jahren gesehen und gehört hat, macht die Wahrnehmung, daß ihr Organ sich einigermaßen gesenkt hat und daß sie in der Tiefe jetzt Töne von einem Klang und Wohlklang hat, die sie früher nicht anzuschlagen vermochte. Naturgemäß hat dies nicht ohne jede Einwirkung auf die höhere Stimmlage geschehen können, die bei härterer Anstrengung einen etwas heiferen Klang annimmt. Nachdem Frau Ellenreich für die drei ersten Akte das temperamentvolle Weib in den Vordergrund gestellt hat, tritt dann im letzten Akte das gefasste Wesen und die Resignation der Maria in ihrer Leistung um so eindringlicher hervor. Der Abschied Maria's von ihren Frauen und die Weichsene waren von der edelsten, ergreifendsten Schönheit und Innigkeit der Darstellung und kein lauter Beifall hätte der Künstlerin so deutlich den Eindruck ihres Spiels auf das Publikum bezeugen können als die tiefe Stille nach dem Fallen des Vorhangs. Erst am Schlusse des Stücks, nach der Scene der Elisabeth, erhoben sich und dann allerdings um so härter, die Rufe nach Frau Ellenreich. Unser Publikum hat mit lebhafter Freude Frau Ellenreich in Karlsruhe wieder begrüßt, das kann

auch der Kassierer bezeugen; denn die Künstlerin spielte vor einem vollbesetzten Hause.

Frau Bebet hat den Uebergang von der Maria Stuart zur Elisabeth mit großem künstlerischen Geschick vollzogen; wenn bei der letzten Aufführung des Werkes noch einiges zur vollen charakteristischen Durchführung der Rolle fehlte, so bewirkt die Darstellerin jetzt ihre Aufgabe vollständig. Ihre Haltung ist stolz und königlich, den scharfen und kalten Ton der Rede trifft sie vortheilhaft und in dem feinen, laien Spiel der Gesichtszüge, das bei dem häufigen Widerstreit zwischen den Worten und den Gefinnungen der heuchlerischen Königin von besonderer Wichtigkeit für die klare schauspielerische Wiedergabe der Rolle ist, kennzeichnet sich ihr sicheres Verständnis für alle Einzelheiten der Situation. Herr Wald a repräsentirt den Reichler mit dem vollen Angebot seiner schönen Mittel und sprach den letzten Monolog mit warmer Empfindung. Herr Wassermann bringt in vornehm feinem Auftreten und besonnener Rede die staatsmännische Bedeutung Velleich's zur Geltung. Sehr zu loben war auch der Schwerebau des Herrn Mark, in der Erscheinung ein würdiger Greis und in der Rede mild und warm. Den Valet spielte Herr Kemp schlicht und ruhig, wie es die Rolle erheischt. Zu dem gerad denkenden und offen redenden Valet steht sein verschlagener und heißhöliger Neffe im stärksten Gegensatz. Herr Söder spielt den Mortimer mit einer sinnlichen Gluth und vergebenden Leidenschaftlichkeit, die kein anderer Darsteller der Rolle leicht zu überbieten vermöchte; nur muß er es noch einzurichten versuchen, daß er nicht gleich zu Beginn seiner Scene mit Maria im dritten Akte sein Mienen- und Gebärden-spiel zum intensiven Ausdruck anspannt, damit ihm noch die Möglichkeit der Steigerung bleibt.

Was die in zweiter Linie stehenden Figuren der Dichtung betrifft, so gab Herr Reiff den Melvil mit mildem Ernste und Frau Kachel-Bender die Kennedy mit echter Gefühlswärme. Herr Schilling bietet als Damon eine sorgfältig gearbeitete Darstellung. Die Verdienste des Herrn Lange um eine zweckmäßige Inszenierung des Schiller'schen Trauerspiels und um ein lebendiges Zusammenspiel sind schon bei der letzten Aufführung der „Maria Stuart“ von uns nach ihrem vollen Werthe gewürdigt worden.

Gestern Abend 11 Uhr verschied zu Baden-Baden nach schwerer Krankheit und nachdem er vorher vergebens im Süden Heilung gesucht hatte, der königliche Hauptmann und Kompagnie-Chef

Herr Hugo von Feder.

Das unterzeichnete Offiziercorps verliert in demselben einen vorzüglich bewährten, pflichttreuen und gewissenhaften Offizier, einen beliebten und verehrten Kameraden.

Seit seinem Diensttritt, 18 Jahre 1 Monat lang dem Regiment angehörig, hat er sich die Liebe seiner Kameraden in hohem Grade erworben und bleibt demselben das ehrenvollste Andenken weit über das Grab hinaus bewahrt.

K a t t, den 25. Mai 1894.

Im Namen des Offiziercorps des Infanterie-Regiments von Lützow (1. Rheinischen) Nr. 25:

Freiherr Schilling von Canstatt, Oberst und Regiments-Kommandeur.

3665. I

Allgemeine Versorgungs-Anstalt zu Karlsruhe.

Die Mitglieder der Anstalt werden zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Samstag den 30. Juni 1894, Nachmittags 5 Uhr, in den oberen Saal der „Vier Jahreszeiten“ zu Karlsruhe gemäß § 39 der Statuten eingeladen.

Tages-Ordnung:

- 1. Abnahme des Rechenschaftsberichts für 1893 und Beschlussfassung hierüber.
2. Beschluss über den Entwurf neuer Statuten.
3. Beschluss über die Verwendung des nach § 30 der seitherigen Statuten angefallenen Fonds.

Der Statutenentwurf schlägt auf Grund der seitherigen Erfahrungen verschiedene Änderungen, namentlich der Versicherungsbedingungen, vor und fasst im Uebrigen die bestehenden Vorschriften kürzer zusammen. Nähere Auskunft erteilt die Direction auf Anfrage.

Karlsruhe, den 25. Mai 1894.

Der Aufsichtsrath.

Advertisement for Friedrich Bloss, Karlsruhe, featuring a circular logo with various product categories like Holzwaren, Porzellan, and Lederwaren.

Bad Antogast

Mineralbad und Luftkurort im bad. Schwarzwald. Eisenbad. Oppenau. - 500 M. ü. d. M. - in prachtvoller, geschützter Gebirgslage.

Beste Sorten

RUHRKOHLEN

ab Schiff Maxau empfehle zu billigsten Preisen.

Ph. Bader,

Kohlen- und Brennholzhandlung, Amalienstraße 59. - Telefon Nr. 266.

Höhenluftkurort Schönwald, Badischer Gasthof & Pension „Zum Adler“.

1000 Mtr. ü. M. 1 Std. v. d. Stat. Triberg. Sehr geschützte Lage. Herrl. empföhl. - 150 Betten. - Jagd. Lawn-Tennis. Croquets. Schaukeln.

KAUFHAUS BORNSTEIN

Kaiserstrasse 126, neben der Passage.

Filiale Baden-Baden: 15 Sophienstrasse 15,

Staubmäntel - in wasserdicht Gloria Stück von 6 Mark an. Regenmäntel - in gutem Cheviot - Stück von 9 Mark an. Capes und lange Kragen - in reinwoll. Kammgarnstoffen - Stück von 8 Mark an.

Bornstein aus Berlin.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Das 4 1/2 % Großh. Bad. Eisenbahn-Prämien-Anlehen vom Jahr 1867 betreffend.

Die 27. Prämienziehung obigen Anlehens, an welcher diejenigen 2600 Schuldverschreibungen teilnehmen, welche in der Serienziehung vom 2. April ds. J. dazu bestimmt worden sind und nebst den betreffenden Prämien auf

Freitag den 1. Juni 1894, Vormittags 10 Uhr, in diefseitiger Kanzlei, Zimmer Nr. 15, öffentlich vorgenommen werden.

Karlsruhe, den 26. Mai 1894.

Brauerei K. Kammerer, Karlsruhe, prima Weizen-Bier

in Faß, sowie in Flaschen abzugeben. 5628.13

Frau M. Lorentz, Ecke der Krieg- & Ruppurrerstr.

Zuschneidekurse nach eigener Anfertigung moderner Damen-Garderobe nach deutschen, Pariser u. Wiener Mode-Apparate richtiges Maassnehmen und Zeichnen jeder Façon. - Nähkurse. Exactestes Ausarbeiten. Billigste Preise.

Reininger Hof, Luftkurort Oberbach a. N.

Am nächsten beim Bad. - Altbekanntes Haus. - Angen. Familienaufenthalt mit mäßigen Pensionpreisen. - Bäder im Hause. - Reisenden Kaufleuten besonders empfohlen. - Garten und Regelpark. - Fischerei und Kahnfahrt. - Kofale für Vereinskäufe.

Wein-Restaurant, Café & Weissbierstube

von Eugen Klingenstein, Kreuzstraße 37, am Hauptbahnhof.

Reiseartikel

Herren-, Damen- und Handkoffer, sämtliche feine Lederwaaren in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Spargel!

Die beste und fetteste Butter

E. Daub's Kaffeeabrik Heidelberg

Geld- und Wärschränke, Geldschränke und Comptoireinrichtung. Preislisten gratis. Wiederverkäufer gefügt.

Feuer-, fall- u. einbruchsfähere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke

Will. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24.

Himmelheber & Vier, Wäscheabrik, Karlsruhe

liefern Braut- & Kinder-Ausstattungen in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen. Streng reelle Bedienung.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß gestern unser lieber Bruder, Schwager und Oheim

Herr Karl Großmann

im Alter von 45 Jahren in Karlsruhe gestorben ist.

Freiburg, Altkirch, Rappoltsweiler und Boston, den 26. Mai 1894. 3672.

Namens der trauernden Hinterbliebenen: Dr. F. Großmann.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Bug-Geschäft-Verkauf.

3681.1. Einer tüchtigen Modistin ist Gelegenheit geboten, in einer Militärstadt ein gut gehendes, echtes Bug-Geschäft, mit großer einheimischer und auswärtiger Kundschaft, Verhältnisse halber sofort zu übernehmen.

Das Unformieren der Hülz- und Strohhüte kann im Hause gemacht werden. Das Geschäft befindet sich in bester Lage der Stadt und kann im Hause mit bestem Erfolge weiter geführt werden.

Unmoderne Hüte brauchen nicht mit übernommen werden. Näheres unter J. 1593 durch Haasenstein & Vogler A.G., Karlsruhe.

Bekanntmachung.

3676. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Tarifheft 6a vom 1. Dezember 1891 für den belgisch-südwestdeutschen Güterverkehr ist der vom 1. Juni l. J. gültige Nachtrag III ausgegeben worden.

Derselbe enthält Preisätze für die Stationen Apenweier, Weisenbach, sowie der Breithalbahn und weitere Ausnahmefrachtätze für Fabrikau.

Karlsruhe, den 25. Mai 1894. Generaldirektion.

Bekanntmachung.

3688.2. Nr. 3515. Heidelberg. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die innere Einrichtung mit Wasser- und Dampfheizung für das neue Abtrittgebäude auf dem Bahnhof Heidelberg, im Anschlag von 1900 M., soll im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

Pläne und Bedingungen liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt zur Einsicht auf und werden daselbst Abtheilungsbeamten zum Einsehen der Uebernahmungspreise abgegeben.

Die Angebote sind längstens bis Samstag den 2. Juni d. J., Morgens 9 Uhr, bei mir einzureichen.

Zufuhrfrist: 3 Wochen. Heidelberg, den 19. Mai 1894. Der Gr. Bauamtsinspektor II.

Bekanntmachung.

3688. Nr. 267. Waldshut. Bekanntmachung.

Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemarlung Waldkirch ist Tagfahrt auf Samstag den 2. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, in das Rathshaus zu Waldkirch anberaumt.

Gemäß Art. 7 Abs. 2 der Landesh. Verordnung vom 11. September 1883 werden alle Eigenthümer von Regenschichten, zu deren Gemarkungen Grundbesitzbestehen, hiermit aufgefordert, die diesbezüglichen unter Anführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten in der genannten Tagfahrt zu bezeichnen.

Waldshut, den 25. Mai 1894. Der Gr. Bezirksgeometer: Brunner.

Bekanntmachung.

3689. Nr. 47. Donaueschingen. Bekanntmachung.

Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemarlung Grünungen, Bezirksamt Billingen, wird mit höherer Ermächtigung Tagfahrt in das Rathshaus Grünungen anberaumt auf

Montag den 11. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr.

Gemäß Art. 7 der Landesherlichen Verordnung vom 11. September 1883 werden die Eigenthümer derjenigen Regenschichten, zu deren Gemarkungen Grundbesitzbestehen, aufgefordert, dieselben unter Anführung der Rechtsurkunden in obiger Tagfahrt zu bezeichnen.

Donaueschingen, 21. Mai 1894. Gr. Bezirksgeometer: A. Biegler.

Kaiser-Panorama.

Kaiserstrasse 99. Eintrittspreis 30 Pf. Kinder 20 Pf. Abonnements 5 Reichen 1 Mt. Vom 27. Mai bis mit 2. Juni. Feldzug 7071. Schlachtenbilder.

(Witzener Beilage.)